

Sonntagsgruß aus der Nachbarschaft

Die evangelischen Kirchengemeinden Borken, Gemen, Gescher-Reken und Rhede

Ev. Kgm. Gescher-Reken, Meisenweg 28, 48734 Reken

Rhede, den 12.12.2021

Liebe Schwestern und Brüder im Herrn!

Ich grüße Sie / euch herzlich zum heutigen 3. Advent, der ganz im Zeichen des bevorstehenden Weihnachtsfestes und des Jahresendes steht. Auch im zweiten Pandemie-Winter herrschen Sorge und Unsicherheit. Viele Menschen leiden unter dem Verlust von Nähe, manche haben Angehörige verloren, andere ihren Arbeitsplatz. Wie steht es um unsere Gesundheit und um die unserer Lieben? Werden wir Weihnachten als Familienfest feiern können? Was sind vertraute Dinge und Rituale, die für Trost und Stabilisierung sorgen?

Es ist ein Sehnen ist in uns ...

Das Bild des Haushalters oder der Haushalterin, wie bei Paulus beschrieben, gibt uns eine Vielzahl von Anknüpfungsmöglichkeiten im lebensweltlichen wie auch im theologischen Sinn.

Der Wochenspruch lautet: (Jes. 40,3.10)

„Bereitet dem HERRN den Weg; denn siehe, der HERR kommt gewaltig.“



*Ich habe mich oft gefragt,
ob nicht gerade die Tage, die wir
gezwungen sind, müßig zu sein,
diejenigen sind, die wir in tiefster
Tätigkeit verbringen.*

Rainer Maria Rilke

Ich wünsche Ihnen/euch eine besinnliche Adventszeit.

Herzliche Grüße, bleibt gesund und behütet!
Ihre/eure Christine Maiwald-Nickoleit

Ev. Kirchengemeinde Borken

www.ev-borken.de

Heidener Str. 54
46325 Borken
Tel. 02861 600515
mail: st-kg-borken@kk-ekvw.de

Ev. Kirchengemeinde Gemen

kirchengemeinde-gemen.ekvw.de

Coesfelder Str. 2
46325 Borken
Tel. 02861 1680
mail: info@kirchengemeinde-gemen.de

Ev. Kirchengemeinde Gescher-Reken

www.ev-gescher-reken.de

• Friedensstr. 2
48712 Gescher
Tel. 02542 98233
mail: gescher@ev-gescher-reken.de

• Hedwigstr. 1
48734 Reken
Tel. 02864 2619
mail: reken@ev-gescher-reken.de

Ev. Kirchengemeinde Rhede

www.ev-kirche-rhede.ekvw.de

Nordstr. 39
46414 Rhede
Tel.: 02872 3506
mail: ev-kirche-rhede@gmx.de

3. Advent –
12. Dezember 2021

Im Namen unseres Herrn sind wir auch auf Entfernungen miteinander verbunden.
Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes - Amen

Da wohnt ein Sehnen tief in uns



Da wohnt ein Seh-nen tief in uns, o Gott, nach



dir, dich zu sehn, dir nah zu sein.---



Es ist ein Seh-nen, ist ein Durst nach



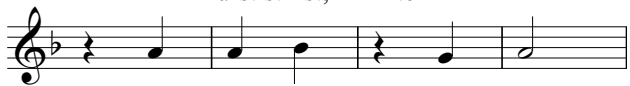
Glück, nach Lie-be, wie nur du sie gibst.



1. Um	Frie - den,	um	Frei - heit,
2. Um	Ein - sicht,	Be -	herzt - heit,
3. Um	Hei - lung,	um	Ganz - sein,
4. Dass	du, Gott,	das	Seh - nen,



um	Hoff - nung	bit - ten	wir.---
um	Bei - stand	bit - ten	wir.---
um	Zu - kunft	bit - ten	wir.---
den	Durst stillst,	bit - ten	wir.---



In	Sor - ge,	im	Schmerz,
In	Ohn - macht,	in	Furcht,
In	Krank - heit,	im	Tod,
Wir	hof - fen	auf	dich,



(1-4) sei da, sei uns na - he, Gott.

Psalm 85, 2-8:

¹ Ein Lied der Korachiter

² Herr, früher hast du gezeigt, dass du dein Land liebst, und hast für dein Volk alles wieder zum Guten gewendet. ³ Sein Unrecht hast du weggenommen und seine ganze Verfehlung zugedeckt. ⁴ Du hast deinen Zorn zurückgezogen und seine schreckliche Glut wieder abgewendet. ⁵ Gott, unser Retter, stell uns auch jetzt wieder her! Hör auf, uns zu zürnen! ⁶ Oder willst du für

immer zornig auf uns sein? Soll dein Unwille nie zu Ende gehen? ⁷ Willst du uns nicht neu beleben, damit dein Volk sich über dich freut? ⁸ Herr, lass uns wieder deine Güte sehen! Komm uns zu Hilfe!

Du großer Menschenfreund,
wie viele Bitten musst du täglich hören,
wie viele Wünsche, wie viele Klagen.
Mit allem, was uns auf dem Herzen liegt,
kommen wir zu dir
und drängen auf Hilfe.

Aber wann hören wir deine Bitten an uns?
wann beachten wir deinen Schmerz
über den Zustand der Welt?
Wann nehmen wir deine Sehnsucht wahr
nach uns als Partnern deines Bundes?

Gott,
öffne uns Ohren und Herz
für deine Stimme.
Mach uns bereit,
dir Antwort zu geben
und dich zu trösten
mit Worten und Taten.
Lass dich jetzt erfreuen durch unser Lob.

¹Dafür halte uns jedermann: für Diener Christi und Haushalter über Gottes Geheimnisse. ²Nun fordert man nicht mehr von den Haushaltern, als dass sie für treu befunden werden. ³Mir aber ist's ein Geringes, dass ich von euch gerichtet werde oder von einem menschlichen Gericht; auch richte ich mich selbst nicht. ⁴Ich bin mir zwar keiner Schuld bewusst, aber darin bin ich nicht gerechtfertigt; der Herr ist's aber, der mich richtet. ⁵Darum richtet nicht vor der Zeit, bis der Herr kommt, der auch ans Licht bringen wird, was im Finstern verborgen ist, und das Trachten der Herzen offenbar machen wird. Dann wird auch einem jeden von Gott Lob zuteilwerden. (1 Kor. 4, 1-5)

Gedanken zur Woche - Mein Haushalt im Advent

Der Advent macht nostalgisch. Ich backe Stollen und Plätzchen nach Omas Rezepten, mit viel Butter und so. Zu keiner Jahreszeit sind die Regeln so klar: morgens das Türchen im Adventskalender, abends die Kerzen auf dem Adventskranz. Die Kollegin mit dem Deko-Fimmel hat neue Sterne mitgebracht aus buntem Transparentpapier. Dass es die immer noch gibt! Vorsichtig hänge ich sie am Fenster auf.

Jetzt, zum 3. Advent, wird es auch höchste Zeit für die Weihnachtspost. Einmal im Jahr, da werden Karten geschrieben. Von Hand und mit Tinte, der Füller liegt ansonsten nur herum. Die Motive der Karten kommen mir vor wie aus einer anderen Zeit: Tannenbäume mit Schnee, die Kinder auf Schlittschuhen, Weihnachtsmänner mit Rauschbart und ein Rentier mit roter Nase!

Einmal im Jahr! Da werde ich Hausfrau. Wahrscheinlich liegt es an der dunklen, kalten Jahreszeit. Da wird gekocht und gebacken, da wird gemacht und getan. Nicht, dass Sie jetzt denken: Die macht sonst wohl nichts. Keineswegs ist das so. Einkaufen, kochen, aufräumen, usw. Woche für Woche muss das sein. Da bleibe ich dran. Aber – meist ist das nur Pflicht, keine Leidenschaft. Es sei denn, es passiert was Besonderes. Geburtstag oder Besuch, endlich wieder mal die Bude voll. Oder so voll, wie es eben gerade geht im pandemischen Winter. Kaffee und Kekse, Glühwein und Tannenduft. Ein bisschen mehr Hausfrau, ein bisschen mehr Hausmann sein. So ist der Advent.

In meiner Familie gab es nie eine Haushälterin. Keine große, energische Frau mit festem Händedruck und frisch gestärkter Schürze. Haben Sie eine kennengelernt? In Jugendherbergen, im Landschulheim, in größeren Einrichtungen habe ich welche getroffen. In ihrer klaren, gut sortierten und zupackenden Art haben sie mich stets beeindruckt. Die Haushälterin, das war die, die das Machtwort sprach, wenn wieder alles durcheinander ging, die immer wusste, wo die Dinge hingehören, und die auch am Wochenende oder späten Abend noch irgendwo einen heißen Tee oder ein frisches Brot hatte.

So einen Hausstand zu haben, das ist schon ein Projekt. Der erste eigene Haushalt, das eigene Reich, das eigene Geld. Ein Zimmer oder eine kleine Wohnung ganz für mich: Jetzt entscheide ich selbst. Selbst entscheiden heißt: Ich übernehme Verantwortung. In meinem eigenen kleinen Bereich und vielleicht auch darüber hinaus. Ein guter Haushalter, eine gute Haushalterin zu sein bedeutet: Ich gebe Acht auf das, was mir anvertraut ist. Ich lege mir einen Vorrat an. Ich passe auf, dass immer genug da ist und dass nichts verloren geht. Aufmerksam, umsichtig, vorausschauend, das sind die Eigenschaften, die es braucht, wenn man ein guter Haushalter sein will. Redlichkeit. Treue. Und Großzügigkeit im rechten Moment. Wohl dem Land und wohl der Stadt, die solche Haushalter haben.

Zuverlässig und treu, nicht nur im materiellen Sinn. Das gilt für die Liebe, für das Vertrauen und für die Geheimnisse, die wir bewahren. Als Kinder hatten wir viele davon, in Kästchen oder Schachteln. Ein Tagebuch mit kleinem Vorhängeschloss oder geheime Orte auf dem Dachboden, im Stadtpark, im Wald.

Geheimnisse sind wunderbar! – Ich hoffe, Sie haben welche, jetzt im Advent. Eine kleine Überraschung für den Liebsten oder die Liebste. Ein besonderes Geschenk, mit dem nicht zu rechnen war. Eine Neuigkeit, die noch warten muss, bis sie geteilt werden darf. Auch das ist eine Kunst, den rechten Zeitpunkt zu finden.

Auch bei Gott gibt es Geheimnisse. Und ich mag den Gedanken: Er teilt sie mit uns. Macht uns zu Komplizen. Davon schreibt der Apostel Paulus an die Gemeinde in Korinth: Wir sind es, denen Gott seine Geheimnisse anvertraut. Damit wir sie hüten wie einen Schatz, und damit wir sie sorgsam weiterverbreiten. Im rechten Moment. Damit wir erzählen vom Geheimnis einer Lebenskraft, die stärker ist als der Tod. Vom Geheimnis, dass wir Menschen miteinander verbunden sind, auch wenn wir verschieden sind. Dass wir als Kinder des himmlischen Vaters zusammengehören.

Ja, und auch davon dürfen wir erzählen: Von dem Geheimnis, dass wir stark sind, wenn wir vertrauen. Da ist das Geheimnis der Taufe, ein unsichtbares Band zwischen Gott und mir. Das Geheimnis von Brot und Wein, das uns zu einer großen Gemeinschaft macht. Das Geheimnis der göttlichen Geistkraft, die in uns wirksam ist. Es sind so große Dinge, die er uns anvertraut. Nicht leicht mit Worten zu beschreiben. Ein Schatz in irdenen Gefäßen, so schrieb es Paulus einmal. Wunderbar und zerbrechlich.

Und dann kommt der Moment, da kommt das Geheimnis ans Licht. Mit großer Freude und mit Staunen. Mit Überraschung und mit lautem Knall. Da wird der Haushalter gelobt: Das hast du gut gemacht!

Oft ist es aber auch nur ein kleiner, leiser Moment. Da blitzt etwas auf von der Schönheit und Wahrheit. Gott ist in der Welt. Ein kleines Kind in einem Stall in Bethlehem. Ein Bote des Höchsten, der bezeugt, was er glaubt. Einer, der den Menschen sagt: Komm mit, lass dich anstecken von meiner Liebe. Hör auf mein Wort und tu es mir gleich.

* * *

Gott, du sprichst: Tröstet, tröstet mein Volk!
Wir bitten dich für alle, die Trost brauchen.
Für alle, die sich besonders im Advent und an Weihnachten einsam fühlen.
Trost für alle, die um einen Menschen trauern.
Für alle, die nicht wissen, wie es weitergeht
Für alle, die mit einer schweren Schuld leben müssen.
Trost für alle, denen Gewalt angetan wird.
Für alle, die sich nach Frieden sehnen.
Trost für alle, an die wir jetzt denken.
Für uns, wenn wir Trost brauchen.
Für unsere Gemeinde und Kirche, dass sie ein Ort ist, an dem Menschen Trost finden.

– Stille-

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung;
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

Ein Segenswunsch:

Der HERR segne dich und behüte dich;
der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig;
der HERR hebe sein Angesicht über dich
und gebe dir Frieden

AMEN

